

thums, der fühlt sich nicht als Jude, der hat kein ächtes jüdisches Bewußtsein. Was er Judenthum nennt, ist ein Herrbild desselben, ein leerer Wahn, ein wesenloses Phantom, das er fälschlich mit dem Namen Judenthum belegt.

Judenthum ist etwas durchaus Positives. Man bekennt sich in Wahrheit noch lange nicht zum Judenthum, wenn man es verschmäht, auch äußerlich einem anderen Bekenntnisse sich anzuschließen.

Man möchte vielleicht einwenden: es mag richtig sein, ein frommer Jude bin ich nicht, wenn ich das spezifisch jüdische Gesetz nicht erfülle; dennoch aber fühle ich mich mit Stolz als Jude, und das Bewußtsein, ein solcher zu sein, dünkt mich das höchste, kostbarste Gut meines Lebens. Meine Eltern waren Juden. Ich weiß, daß ich ein Sproßling hoher Ahnen bin, eines Abraham, Isaak und Jakob, der ehrwürdigen Patriarchen, deren Größe die Zahltausende überdauert. Ich weiß, daß kein Volk sich erhabenerer Männer zu rühmen hat, als ein Volk, das einen Moses, David, Jesaja geboren. Ich weiß, daß kein Stamm sich tapfererer, patriotischerer Helden rühmen kann, als ein Stamm, dem die Makkabäer, Simon bar Giora, Johanna von Wischala, Bar-Kochba entsprossen, der den mächtigsten Staaten ihrer Zeit Widerstand zu leisten wagte. Und ich weiß auch, daß keine Religion einen heiligern Kern hat, als die meinige, die den reinen Monotheismus und die reinste Menschliche lehrt. Daß ich den Sabbath nicht so streng feiere, die Speisegesetze und manche andere nicht beobachte, das beirrt mein berechtigtes jüdisches Hochgefühl nicht.

(Fortsetzung folgt.)

8. Alte Amsterdamer Gemeinde-Verordnungen.

III. 1722.

תקנה לטעודות

תקנה וועלכי טמאכט אי ניוואן על יורי אלופים קצינים ורוונים פרנסים תבאי צדקה מנהיני קהלתנו יצ'ו. בצירוף מריווי וזכני הנאן הגדול אב'ד ר'ם גר'ו: יום א' ערב ר"ה תמונ נפ'ת לפ'ק

מהמט דהם סקדמונים אי געווען איז באתר תקנה לטעודות התנה זכרית מילה קהלתנו, und viele Leute haben gewesen und darauf Einbruch gemacht und mit einem Nach-Zettel einladen lassen durch Jungen oder Kinder:

אצל אלופים ורוונים פרנסים תבאי צדקה מנהיני קהלתנו יצ'ו. וזכרית הנאן הגדול אב'ד ר'ם וקהלתנו יצ'ו

מתיום והלאה יהיה מי שיהיה חוק ולא יעבור, wer eine Einladung machen wird, soll nicht mehr einladen dürfen als Solche, die nicht mehr einladen dürfen, wenn ein Gast im Hause ist, darf man sie nicht einladen, „Unterführer“ und „Wahnführer“ sind mit ihm nicht einladen zu lassen.

גם אב'ד דיינים הונים שמישים סופר מלמדים, לטעודות אב'ד ר'ם אצל אלופים ורוונים פרנסים אורחים, und einen Mann mit dem Titel einladen will; wenn man sie aber nicht einladen will, sind sie nicht einladen zu lassen. Und wo nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen.

לא לטעודות אב'ד ר'ם אצל אלופים ורוונים פרנסים אורחים, und einen Mann mit dem Titel einladen will; wenn man sie aber nicht einladen will, sind sie nicht einladen zu lassen. Und wo nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen.

אב'ד ר'ם אצל אלופים ורוונים פרנסים אורחים, und einen Mann mit dem Titel einladen will; wenn man sie aber nicht einladen will, sind sie nicht einladen zu lassen. Und wo nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen, sind sie nicht einladen zu lassen.

¹⁾ Es verdient Beachtung, daß, während in den beiden früheren, bereits mitgetheilten Verordnungen die Zuwiderhandlungen mit dem Ehren bedroht werden, hier Uebertretungen mit Geldstrafen zum Besten der Bedarfs gehandelt werden sollen.

einguladen הנ"ל בקנם ובקש; und welcher כרבר ja einladen wird, den wird man קנסן ר"ט um קנסן ר"ט, und er wird weiter bei keinem הבית בעלי ein ברבר sein dürfen. Und man wird Niemand verschonen יהי מי שהיה.

נ"ס wenn eine מילה הכרה או ברית התנה macht, dürfen sie ר"ט לא יותר, gleich wie wenn ein ברית התנה או ברית מילה נ"ס macht; aber הו"ן למספר sind נבאים ורבי ושמיש

שמיש על כן soll Zeder נזהר darauf sein, und שמיש müssen selbst einladen.

נ"ס soll ein Gevatter oder „Mahnführer“ nichts zum Besten geben החברה אפילו כן החברה. Gevatter oder „Mahnführer“ sollen למברי nichts geben, es sei was es wolle המשי' הו"ב.

Auch soll der „Mahnführer“ kein Geld in den Weizen thun, daß בשבול sein היליה komme.

Auch soll ein Gevatter oder Mohel kein פארטיל (Xringgeld?) בקנם על ברית מילה geben dürfen המשים הו"ב.

נ"ס soll man Keinem schenken dürfen שבת ביום קודש כלילה כיומו הו"ן לאב"ד דמתא או לאב"ד מקהלה לחלוטין קנין, aber einem הבית בעלי, der ein Haus gekauft hat, darf man schenken, aber sonst Keinem אפילו להרן וכלה.

נ"ס Wenn ein Bube der Junge aufgerufen wird, sollen die Weiber in Schul nicht von ihren Plätzen gehen dürfen, um מול zu wünschen קרובים הן oder Fremde יהי מי שהיה; keine soll von ihrem Plaz gehen, um מול zu wünschen הנ"ל.

נ"ס darf man an Purim מנות שולח לאביו ולהמיו ולבניו ולהתנותיו ולשלישה נ"ס schicken, als בעלי בתים ואב"ד דקהלתנו יצ' וכל בקנם עשרה זהובים הנ"ל.

נ"ס sollen die Weiber, wenn sie Gevatterschaft oder Mahnführen haben, nicht in Schul herumgehen und sagen: geht mit heim.

נ"ס ist שו"ת ein מורה aufgekomen: wenn eine Frau ins Kindbett kommt, oder ein Sohn wird ein הו"ן, oder eine Tochter wird eine בלה, schicken sie mit einem Bettel herum, um es wissen zu lassen; welches Geld kostet und eine יתרה וכלה ist. נ"ס soll solches בקנם עשרה ר"ט לצדקה המשיש וכלה. Und man wird Keinen verschonen יהיה מי שהיה.

Auch ist (beschlossen) geblieben, daß kein הו"ן mehr תורה an הכלה soll geben mögen als zehn vom Hundert von seiner נדוניא ודמינו; נדוניא vom Quaf-Regen bis nach der הופה dürfen die יותר לא הכל כן מתנות betragen als zehn Prozent von seinem ודמינו, die er bekommt. Und wer darauf wird עובר sein und ר"ט geben, soll müssen fünfzig Reichsthaler לקנס

geben הנהגה. Und man denselbigen התן עולמית nicht in קהל kommen lassen, und seine המשים ר"ט wird er doch zahlen müssen, ohne irgend welche Einrede oder תרן בעולם.

וכל השומע יונעם ויבא עליו ברכת הטוב.

Aus jüngst vergangener Zeit.

Novelle von Friedrich Rott.

(Fortsetzung.)

(Radfahr verboten.)

Es war in den Nachmittagsstunden des folgenden Tages. Frau Aronowitsch hatte das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt, in wilden Fieberphantasien wälzte sie sich auf ihrem Lager.

Ihr Gatte saß an ihrem Bette, ein Bild tiefsten Seelenleidens; er hatte die Hände in einander verschränkt, langsam rollte Thräne auf Thräne aus seinen gewaltsam geöffneten Augen hinab über die bleichen Wangen, er schien über Nacht um mehrere Jahrzehnte gealtert.

Da ward die Thür von Außen vorsichtig geöffnet, der Adjutant des Kaisers trat leisen Schrittes in das Zimmer. Die unglücklichen Eltern, denen er so trübe Nachricht hatte überbringen müssen, hatten seine innigste Theilnahme erweckt; er wollte die Stadt nicht verlassen, ohne sich nochmals von ihrem Befinden überzeugt zu haben. „Wie geht es Eurer Frau?“ fragte er im Flüsterton.

Geisheim Aronowitsch blickte auf, laut ächzend zuckte er die Achseln.

„Sie ist noch immer nicht zu sich gekommen?“

Aronowitsch schüttelte verneinend den Kopf. „Ihr ist besser so,“ murmelte er.

„Ihr dürft Euch Eurem Schmerz nicht allzu sehr hingeben,“ fuhr Fürst T...w nach kurzer Pause fort. „Ihr müßt Euch stark machen, um Euer schwaches Weib stützen zu können.“

Der Unglückliche barg das Anblick in beiden Händen, das forwulstische Zittern seines Oberkörpers verrath, daß er innerlich schluchzte, aber man vernahm keinen Laut.

„Fasset Euch,“ bat der Fürst, „nach den Mittheilungen Eures Sohnes müßt Ihr ein braver, frommer Mann sein, da werdet Ihr doch wissen, was Gott einem auferlegt, das muß man in Ergebung tragen.“

„Ich könnt's ertragen,“ murmelte Aronowitsch, nach Fassung ringend, „wenn er gefallen wär' im Dienst — zu dem er verpflichtet war — aber so — aber so — aus Muthwillen! — aus frevelhaftem Uebermuth! — —“

¹⁾ Dieser Passus, welcher sich auch in der Verordnung von 1717 befindet, ist mir unverständlich.